

**KOMPETENZ
NETZWERK**
für Regionalität
in Deutschland



Intakte regionale Strukturen – unschätzbar wertvoll.

Die Regionalbewegung ist
Brückenbauer und Taktgeber für
die Stärkung ländlicher Räume

HEIMAT > SCHMECKT

Bundesverband der Regionalbewegung e.V., Hindenburgstraße 11,
91555 Feuchtwangen, www.regionalbewegung.de



Starke Regionen brauchen starke intakte regionale Strukturen

Regionale Wertschöpfung ist weit mehr als ein wirtschaftliches Konzept. Sie ist die Grundlage lebendiger und zukunftsfähiger Regionen. Wo Lebensmittel vor Ort erzeugt, verarbeitet, vermarktet und konsumiert werden, entstehen Arbeitsplätze, Chancen für gesellschaftliche sowie soziale Teilhabe, wirtschaftliche Perspektiven und stabile regionale Wirtschaftskreisläufe. Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Verarbeitung, Handel, Gastronomie, Direktvermarktung, Kommunen und regionale Initiativen tragen gemeinsam dazu bei, regionale Wertschöpfungsketten zu sichern und weiterzuentwickeln. Erst ihr Zusammenspiel ermöglicht es, Lebensmittel vor Ort zu erzeugen, zu verarbeiten, zu vermarkten und für Verbraucherinnen und Verbraucher verfügbar zu machen.

Funktionierende regionale Wertschöpfungsketten bilden zugleich die Grundlage für eine vielfältige und verlässliche regionale Nahversorgung. Sie sorgen dafür, dass Lebensmittel dort verfügbar sind, wo Menschen leben, und schaffen Wertschöpfung dort, wo sie entsteht. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu **Daseinsvorsorge, wirtschaftlicher Stabilität und gleichwertigen Lebensverhältnissen** in Stadt und Land.





Regionale Wertschöpfung schafft Heimat

Heimat zeigt sich dort, wo Menschen ihre Region aktiv gestalten und von starken regionalen Strukturen profitieren. Sie entsteht in Betrieben, die vor Ort Wertschöpfung schaffen, in Netzwerken, die Menschen und Akteure verbinden, und in einer regionalen Nahversorgung, die Lebensqualität sichert. Wo regionale Strukturen gestärkt werden, entstehen Identifikation, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Resilienz und Zukunftsperspektiven für Stadt und Land.

Diese Strukturen sind jedoch keine Selbstverständlichkeit. Der fortschreitende Strukturwandel verändert die Land- und Ernährungswirtschaft ebenso wie die Versorgungslandschaft in Städten und ländlichen Räumen. Damit stellt sich zunehmend die Frage, wie regionale Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen auch künftig erhalten und weiterentwickelt werden können.

Der Bundesverband der Regionalbewegung setzt sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern für starke regionale Wirtschaftskreisläufe und verlässliche Nahversorgungsstrukturen ein. Mit diesem Faltblatt möchten wir aufzeigen, weshalb regionale Wertschöpfung und Nahversorgung zentrale Zukunftsaufgaben sind, vor welchen Herausforderungen sie stehen und welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um sie langfristig zu stärken.

Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land?!? – Nahversorgung im Blick

Gleichwertige Lebensverhältnisse beginnen bei einer verlässlichen Nahversorgung. Doch während Marktkonzentration und Betriebsgrößen zunehmen, gehen vielerorts Erzeugungs- und Verarbeitungsstrukturen, Lebensmittelhandwerk, landwirtschaftliche Betriebe und wohnortnahe Versorgungsangebote zurück. Damit geraten wichtige Pfeiler der Daseinsvorsorge, regionalen Wertschöpfung und Lebensqualität insbesondere in ländlichen Räumen zunehmend unter Druck.

LÄNDLICHE RÄUME

URBANE RÄUME

Gesamtfläche Deutschlands:



Einwohner:innen Deutschlands:



Standorte von Betrieben des Lebensmittelhandwerks:



Erreichbarkeit des nächsten Lebensmittelgeschäfts:



Betriebe des Lebensmittelhandwerks und Dorfläden sichern in ländlichen Räumen nicht nur die Nahversorgung in Kleinstädten und Dörfern, sondern schaffen auch Orte der Begegnung und stärken die regionale Identität sowie die Vielfalt vor Ort.

Fortschreitender Strukturwandel in der Land- und Ernährungswirtschaft

Rückgang wichtiger Nahversorgungsstrukturen in den letzten drei Jahrzehnten

Anzahl der Betriebe im Lebensmittelhandwerk

-44 %

LEH-Geschäfte
< 400 qm



Landw. Betriebe
< 50 ha



Kleine handwerkliche Betriebe

Bäckereien Metzgereien Mühlen Konditoreien



Supermärkte
(2.500 – 5.000 m²):

+ 27 %



> 85 % Umsatzanteil im LEH bei Edeka, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) und Aldi

3 % der Unternehmen im Sektor erwirtschaften rund **83 % des Gesamtumsatzes** in der Lebensmittelverarbeitung!



15 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind größer als 100 ha und bewirtschaften **63 % der gesamten Agrarfläche Deutschlands.**

Dieser Grafik liegen Zahlen zugrunde, die die letzten drei Dekaden einbeziehen, meist 1998 bis 2023, teils 2024/2025, im Lebensmitteleinzelhandel ist der Zeitraum sogar drastisch kürzer: 2005 bis 2024). Mehr Infos unter info@regionalbewegung.de

Marktmacht und Konzentration

Die Lebensmittelwertschöpfungskette befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Handel konzentrieren sich zunehmend auf weniger und größere Akteure. Kleinere Standorte im LEH nehmen ab, während die durchschnittliche Ladenflächengröße steigt. Gleichzeitig gehen vielerorts regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen sowie wohnortnahe Versorgungsangebote und Dorfläden zurück. Dabei erfüllen insbesondere regionale Verarbeitungsbetriebe eine wichtige Scharnierfunktion zwischen kleineren landwirtschaftlichen Erzeugungsbetrieben und dem inhabergeführten Lebensmitteleinzelhandel. Gehen diese Strukturen verloren, wird das Zusammenspiel regionaler Wertschöpfungsstufen erschwert.

Dies stellt Kommunen, Regionen und Unternehmen vor die Aufgabe, regionale Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen zukunftsfähig zu sichern.

Zentrale Herausforderung

Wenn regionale Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen verloren gehen, entstehen zunehmend Lücken entlang der Wertschöpfungskette:

→ geringere Vielfalt und Diversität

→ fehlende Verarbeitungskapazitäten

→ weniger Arbeitsplätze

→ längere Transportwege

→ geringere regionale Wertschöpfung

→ steigende Abhängigkeiten

→ sinkende Attraktivität ländlicher Räume

→ Schwächung regionaler Daseinsvorsorge

→ Gefährdung der Versorgungssicherheit bei Störungen und Krisenfällen



Was auf dem Spiel steht

Regional erzeugte, verarbeitete und vermarktete Lebensmittel sichern Wertschöpfung, Beschäftigung und Lebensqualität vor Ort. Sie bilden das Rückgrat regionaler Wirtschaftskreisläufe und leisten einen wichtigen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land.

- 169.540 lwl. Betriebe < 50 ha
- 35.730 direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe
- ca. 235 Regionalvermarktungsinitiativen
- ca. 400 Dorf- und Bürgerläden
- 7.900 kleine LEH Betriebe
- 474 Betriebe im Müllerhandwerk
- 13.973 Betriebe im Fleischerhandwerk
- 8.699 Betriebe im Bäckerhandwerk
- 3.476 Betriebe im Konditorhandwerk

Lebensmittelhandwerk als Wirtschaftsfaktor



Regionale Wertschöpfung bedeutet ...

... **Versorgungssicherheit in Krisenzeiten.**

Je mehr Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung in der Region stattfinden, desto widerstandsfähiger werden Versorgungssysteme gegenüber Krisen, Lieferengpässen und globalen Abhängigkeiten.

... **Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven vor Ort.**

Wo erzeugt, verarbeitet und vermarktet wird, bleibt Wertschöpfung in der Region. Das schafft Beschäftigung, stärkt mittelständische Betriebe und eröffnet jungen Menschen Perspektiven in ihrer Heimat.

... **lebendige Dörfer und Städte.**

Bäckereien, Metzgereien, Hofläden, Molkereien, Dorfläden und Verarbeitungsbetriebe sind Teil der regionalen Infrastruktur. Sie sichern Nahversorgung und beleben Ortskerne.

... **starke Demokratie, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Identifikation.**

Regionale Wertschöpfung verbindet Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie, Kommunen und Zivilgesellschaft. Sie schafft Nähe, Vertrauen und Verantwortung für die eigene Region.

Regionalität schafft Resilienz

Politische Entscheidungen wirken vor Ort

Jede zusätzliche Belastung, jeder bürokratische Mehraufwand und jede Benachteiligung kleinster, kleiner und mittlerer Betriebe trifft nicht nur einzelne Unternehmen. Sie schwächen regionale Wirtschaftskreisläufe, Nahversorgung und Wertschöpfung vor Ort.

Wer gleichwertige Lebensverhältnisse stärken will, muss die Akteure stärken, die sie täglich ermöglichen.

Politische Entscheidungen gestalten die Zukunft der Regionen

Regionale Wertschöpfung entsteht nicht von allein. Ob Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Verarbeitung, Handel oder Direktvermarktung: Regionale Nahversorgung braucht Rahmenbedingungen, die **regionale Akteure stärken statt zusätzlich belasten**.

Handlungsfeld 1: Regionale Wertschöpfung als Zukunftsaufgabe verankern

Regionale Wertschöpfung als gemeinsames Anliegen von Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Bildung, Regionalentwicklung und Daseinsvorsorge verstehen.

Notwendig sind:

- ressortübergreifende Strategien
 - abgestimmte Maßnahmen statt Einzellösungen
 - regionale Wertschöpfung als festen Baustein der Strukturpolitik etablieren
-

Handlungsfeld 2: Nationale Strategie „Regionale Wertschöpfung“ auflegen

Bestehende Maßnahmen besser verzahnen und die Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe mit Blick auf KMUs, Ernährungshandwerk und Regionalvermarktungsinitiativen gezielt unterstützen.

Basis ist ein Aktionsprogramm, dazu gehört eine bundesweite Service-stelle Regionale Wertschöpfung als bundesweite Anlaufstelle für Beratung, Vernetzung, Förderlotsenfunktion, Wissenstransfer und Unterstützung regionaler Akteure.

Handlungsfeld 3: Prinzip „Think small first“

Kleinste, kleine und mittlere Betriebe stärken, denn viele regionale Strukturen werden von kleinen und mittleren Unternehmen getragen.

Deshalb braucht es:

- „Think Small First“ in Gesetzgebung und Förderpolitik
 - weniger Bürokratie und praxisnahe Regelungen
 - bessere Investitionsbedingungen
 - passgenaue Förderinstrumente für KMU, Handwerksbetriebe und Regionalvermarktungsinitiativen
-

Handlungsfeld 4: Regionale Verarbeitungsstrukturen sichern

Ohne Verarbeitung vor Ort gibt es keine regionalen Wirtschaftskreisläufe.

Wichtige Ansatzpunkte:

- regionale Metzger- Mühlen-, Molkerei- und Backstrukturen erhalten
- regionale Wertschöpfungszentren fördern
- Kooperationen entlang der Wertschöpfungsketten stärken

Politische Rahmenbedingungen entscheiden mit

Regionale Wertschöpfung ist die Grundlage für Nahversorgung, Daseinsvorsorge und lebenswerte Regionen. Sie sichert Arbeitsplätze, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität vor Ort.

Wer regionale Strukturen erhalten will, muss ihre besonderen Herausforderungen mitdenken. Andernfalls droht schleichend der Verlust genau jener Betriebe und Netzwerke, die gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land ermöglichen.

Quellen und Datengrundlagen

Die in diesem Faltblatt verwendeten Daten und Kennzahlen basieren auf Veröffentlichungen wissenschaftlicher Einrichtungen, amtlicher Statistiken, Branchenverbände sowie eigenen Erhebungen und Auswertungen des Bundesverbands der Regionalbewegung e.V. Herangezogen wurden insbesondere Veröffentlichungen des Johann Heinrich von Thünen-Instituts zur Typisierung ländlicher Räume und zur Nahversorgung, die Studie „Strukturwandel in der Lebensmittelverarbeitung in Deutschland“ der Universität Freiburg, Daten der Regionaldatenbank Deutschland, des Statistikportals der Länder sowie der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Ergänzend wurden Statistiken und Veröffentlichungen des Bundesministerium für, Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), des Bundeszentrum für Landwirtschaft, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), des Handelsverbands Deutschland (HDE), des EHI Retail Institute sowie der Monopolkommission genutzt. Soweit nicht anders gekennzeichnet, erfolgte die Aufbereitung und Darstellung der Daten durch den Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

Ausgewählte Quellen:

Küpper, Patrick (2016): *Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume*, Thünen Working Paper 68; Eberhardt, Winfried; Küpper, Patrick; Seel, Matthias (2021): *Dynamik der Nahversorgung in ländlichen Räumen verstehen und gestalten*. Impulse für die Praxis; Buckwitz, S., Wiek, A., Blum, B., & Sipple, D. (2025). *Strukturwandel in der Lebensmittelverarbeitung in Deutschland – Ursachen, Folgen und Maßnahmen für Resilienz und Nachhaltigkeit*. Humboldt-Professur für Nachhaltige Ernährungswirtschaft, Institut für Wirtschaftswissenschaften, Universität Freiburg; Regionaldatenbank Deutschland; Statistikportal der Länder; Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Bundesministerium für, Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH); Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); Handelsverband Deutschland (HDE) Zahlen-spiegel 2025; EHI Retail Institute; Monopolkommission (2024): *Wettbewerb in der Lebensmittellieferkette*. Sondergutachten 84, Bonn; eigene Erhebungen und Auswertungen des Bundesverbands der Regionalbewegung e.V.

Aus Platzgründen werden die Quellen zusammengefasst dargestellt.

Bildnachweis

S. 2: Marktbild: © Bundesverband der Regionalbewegung, Bilder vom Leben,
S. 3: TdR Marktbild: © Bundesverband der Regionalbewegung, Adobe Stock_
siripimon2525, S. 7.: Bäckerei: © Bundesverband der Regionalbewegung,
Michael Fischer



Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. (BRB) ist das bundesweite Kompetenznetzwerk für Regionalität. Seit seiner Gründung im Jahr 2005 setzt er sich für die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, eine vielfältige Nahversorgung, die Stärkung ländlicher Räume und lebenswerte Regionen ein.

Der BRB vereint die vielfältigen Akteure regionalen Wirtschaftens, die zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Regionalentwicklung und der Stärkung ländlicher Räume beitragen. Gemeinsam engagieren sie sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung regionaler Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen in Deutschland.

Als Netzwerk und Interessenvertretung bringt der BRB Praxis, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen. Er unterstützt den Wissenstransfer, fördert Kooperationen und macht die Bedeutung regionaler Wertschöpfung für Nahversorgung, Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse sichtbar und vertritt die Interessen regionaler Akteure gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

Mit dem „Tag der Regionen“ initiiert der BRB zudem die bundesweit größte Aktionsplattform für Regionalität und macht das vielfältige Engagement für starke Regionen Jahr für Jahr öffentlich sichtbar.

Derzeit vertritt der Bundesverband der Regionalbewegung rund 360 Mitgliedsorganisationen.

Mehr Informationen: www.regionalbewegung.de

**Unterstützen Sie die Arbeit
der Regionalbewegung!**

Werden Sie Mitglied!



**Bundesverband der
Regionalbewegung e.V.**
Hindenburgstraße 11
91555 Feuchtwangen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



rentenbank